

Sonntag, 30. März: 4. Fastensonntag

Lesungen: Jos 5,9a.10-12; 2 Kor 5,17-21; Ev: Lk 15,1-3.11-32

Kollekte: Für die Gemeinde

Vorabend	18.00 Uhr	Vorabendmesse mit dem Cäcilienchor	Liebfrauen
Sonntag	09.45 Uhr	Heilige Messe	St. Elisabeth
	11.15 Uhr	Heilige Messe	St. Paulus
	19.00 Uhr	Abendmesse in der Chorkapelle mit Kommunion in beiden Gestalten	Liebfrauen
Dienstag	08.15 Uhr	Heilige Messe Jahrgedächtnis für Johannes Zadow	St. Elisabeth
Mittwoch	08.15 Uhr	Heilige Messe für Hildegard Bornefeld, für die Lebenden und Verstorbenen der Familie Utler	St. Paulus
Donnerstag	18.30 Uhr	Heilige Messe	Herz-Jesu Altenzentrum
Freitag	12.00 Uhr	Heilige Messe mit sakramentalem Segen zur Beerdigung von Margot Nicolin	Liebfrauen

Sonntag, 6. April: 5. Fastensonntag

Lesungen: Jes 43,16-21; Phil 3,8-14; Ev: Joh 8,1-11

Kollekte: Misereor

Vorabend	18.00 Uhr	Vorabendmesse	Liebfrauen
Sonntag	09.45 Uhr	Heilige Messe	St. Elisabeth
	11.15 Uhr	Heilige Messe	St. Paulus
	19.00 Uhr	Abendmesse in der Chorkapelle mit Kommunion in beiden Gestalten	Liebfrauen

Krankenkommunion/-salbung

Pfarrer Dr. Ansgar Steinke, Telefon 67002-13 • Pfarrvikar Benedikt Bünningel, Telefon 67002-12

Beichte Sa 17.00 - 17.30 Uhr, Liebfrauenkirche

Ein himmlisches Angebot

Eine Geschichte zum Jüngsten Gericht von Christoph Schilling

Der Vertreter von „Satanas Developments“ stand vor der Himmelpforte. „Puh!“ sagte Petrus, „stinkt nach Schwefel!“ „Habt ihr denn hier oben keine Fenster?“ „ fragte der Vizegehörnte zurück. „Wir sind das Fenster“, antwortete Petrus. „Also, was willst du?“ „Zum Chef!“ „Das wollen alle. Ich brauche es genauer!“ „Ich habe da“ begann sein Gegenüber etwas zögernd, „eine neue Software, die für das Gericht am Jüngsten Tag interessant sein dürfte.“ „Und was lässt dich glauben, dass das für uns interessant sein könnte?“ fragte Petrus zurück. „Nun, am Jüngsten Tag geht es doch um eine letzte Gerechtigkeit, um Urteilssprüche ohne Revisionszulassung. Das kann man...“ er räusperte sich leicht „einem Gott schon zutrauen, aber unsere jüngste Entwicklung könnte ihm eine Hilfe sein.“ „Jüngste Entwicklungen für Jüngste Tage“ echote Petrus. „Und du glaubst, der Chef könnte Interesse haben?“ „Er muss Interesse haben, wenn ihm an wahrer Gerechtigkeit gelegen ist. Selbst der Allmächtige kann sich so viele Informationen gar nicht behalten oder präsent haben, wie sie unser System vorzuhalten in der Lage ist.“ „Freundchen, Freundchen“ raunzte Petrus, „unterschätze den Himmlischen nicht. Und in einem Anflug von Neugier und Generosität bedeute er dem Höllenvertreter, er solle hereinkommen. „Aber mach rasch. Der Herr ist viel beschäftigt.“

Da stand er also vor dem Herrn der Welt, den er sich mächtig und groß vorgestellt hatte. In der Unterwelt war viel erzählt worden, man durfte gar nicht alles glauben. Die Situation aber, die er jetzt vorfand, war so entspannt, dass es ihm auf

ein Mal leicht wurde um den Fleck, bei dem bei uns Menschen das Herz sitzt. Auf ein freundliches Nicken seines Gegenübers hin begann er. „Großer Herr und starker König“, sagte er, „wir haben in unserem Reich eine Software entwickelt, die für das Jüngste Gericht von allergrößter Bedeutung werden könnte. Da, wo es um Gerechtigkeit gehen soll – gehen muss, um Urteile für die Ewigkeit, meinten wir, eine objektive Erfassung der Lebensläufe sei unerlässlich. Und genau die bietet unser System. Wir haben in den Quell-Code nicht nur die 10 Gebote eingepflegt, das hielten wir für unerlässlich, sondern auch Ausführungsbestimmungen erdacht, etwa zum sechsten Gebot.“

„Hm!“ antwortete der Herr und bedeutete ihm, er solle weitersprechen. „Natürlich berücksichtigt unser System auch soziale Herkunft und ihre Chancen, ethnische Besonderheiten, psychische Defizite, Erbkrankheiten, prekäre Verhältnisse, sogar das Wetter“ – er lachte. „Wir haben an alles gedacht, nichts dem Zufall überlassen. Die Entscheidungen über ‚Gut‘ und ‚Böse‘ konnten wir nur als Annäherungswerte darstellen, wir haben da viel investiert, aber genauer schien das niemand hinzukriegen. Am Ende steht eine Skala, die eine Bewertung vorschlägt. Wir haben 24 verschiedene Stufen vorgeschlagen“ – er lachte wiederum - „wir wollen ja nicht alle über einen Kamm scheren! Wie gesagt: es soll nur eine Hilfe sein. Die Menschen im tiefroten Bereich, von 0 – 6 würden wir gleich übernehmen, da bräuchte der Himmel nur auf Seite 2 des Vertrags in dem kleinen umrandeten Feld zu unterschreiben. Nicht mal alle drei müssten unterschreiben, einer würde genügen. Klar, die 24er gehören Euch da brauchen wir gar nicht lange reden. (Diese Anrede! Eine versteckte Form der Vertraulichkeit schoss

es ihm durch den Kopf, bevor er fortfuhr.) Das sind die Guten. Ich denke, unstrittig ist es herunter bis zur 20, vielleicht auch noch die 19er und die 18er. Dann wird es kritisch. Aber gerade darum haben wir ja unser System entwickelt. Es basiert auf einer lückenlosen Überwachung der Lebensläufe. Sogar Video-Beweise sind möglich. Keine Zufälle. Keine Ausfälle. Alles dokumentiert. Nichts vergessen. Alle Informationen aus erster Hand. Untereinander vernetzt. Abgeglichen. Geprüft. Ehrlich gesagt: Besser geht's nicht. Finden wir." Er stockte. Er wartete.

Der Himmlische stand auf, dehnte sich, streckte sich. Der Vizegehörnte wartete. „Es ist gut, du kannst gehen!“ sagte Gottvater schließlich. Er sagte es nicht unfreundlich, aber doch so bestimmt, dass Zweifel nicht möglich waren. „Und unser System? Hilft denn das gar nicht? Wir wollen ja nicht einmal Geld dafür. Uns geht es nur um Gerechtigkeit!“ „Ich bin bestechlich“ sagte schließlich Gottvater, „da wird euer System nichts nützen. Und bei meinem Sohn auch nicht.“ „Bestechlich?“ Der von unten schien seinen Ohren nicht zu trauen. „Ja, ja“, sagte Gott, „die Liebe korrumpiert uns. Sie hat uns völlig im Griff. Wir können da gar nichts machen, es wäre gegen unsere eigene Natur!“ „Gar nichts?“ „Nein. Gar nichts. Und nun geh!“

Da zog er ab mit seinem kleinen, schwarzen Köfferchen, ließ ein wenig Gestank nach Korrektheit zurück und entschwand auf einem kleinen, blauen Wolken-Taxi, das Petrus ihm, die Entwicklung ahnend, bereitgestellt hatte. Gottvater aber schloss die Tür, und wortlos nahm er seinen Sohn in die Arme.

Christoph Schilling ist ehemaliger Gemeindepfarrer in Südhessen und ist als Referent für Erzählseminare tätig.



DIE BÜCHEREI

Neue Öffnungszeiten in der Bücherei Liebfrauen ab 1. April

Mittwoch:	Neu!	17:00 bis 18:00 Uhr
Donnerstag:		10:00 bis 11:00 Uhr
Samstag:		17:00 bis 19:00 Uhr
Sonntag:	Neu!	12:00 bis 13:00 Uhr

Blick in die Höhe

Gemeindeausschüsse der drei Pfarrgemeinden verbringen ein Arbeitswochenende in Siegburg

Ein ganzes Wochenende verbrachten die Mitglieder des Pfarrgemeinderates und des Seelsorgeteams in dem auf einem Berg gelegenen katholischen Tagungszentrum. Anders als bei unterjährlich stattfindenden Treffen, bei denen über Fragen zu Belangen der Gemeinde gesprochen wird, stand bei diesem Treffen die eigene Motivation und die Weltkirche im Vordergrund.

Hierzu konnte der Sprecher der deutschen Bischofskonferenz als Referent gewonnen werden. Dr. Matthias Kopp, der mehrere Jahre in Düsseldorf Sprecher der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalens war, kommuniziert seit fünfzehn Jahren die Arbeit und Beschlüsse der deutschen Bischöfe. Seine Verbundenheit mit Rom und seine Kenntnisse über die inneren Verhältnisse im Vatikan reichen in seine Zeit des Studiums und seiner Arbeit bei Radio Vatikan zurück.



Der Referent beeindruckte die Anwesenden durch seine Sprachgewandtheit und seine Kenntnisse über Machtstrukturen der Deutschen Bischöfe und des Vatikans. Er gewährte einen Blick in die Höhe katholischer Entscheidungsstrukturen. Der Funke sprang über, als er mit Begeisterung über die Synodenbeschlüsse des Synodalen Weges sprach, der 2021 begann, über die Bischofssynode in Rom, die im Oktober vergangenen Jahres in einem Schlussdokument seinen vorläufigen Höhepunkt fand. Papst Franziskus hat dieses Dokument als Lehrmeinung der katholischen Kirche bestätigt, so dass die Ortskirchen dessen Inhalte umsetzen sollen.

So sollen alle Getauften in das kirchliche Leben einbezogen werden, Transparenz und Rechenschaft erhöht und Frauen mehr Raum und Macht in der Kirche gewährt werden. Die Mitglieder interpretierten dies als Weg hin zu einer geistigen Erneuerung und einer strukturellen Reform unserer Kirche in der Zukunft.

Einigen Teilnehmenden gingen die Er-

gebnisse der Synode in Rom – insbesondere zur Stellung der Frau in der Kirche – nicht weit genug. Hier verwies Dr. Kopp auf die Schwierigkeit einer Weltkirche, die sich auf gemeinsame Ziele und ein gleiches Tempo einigen muss. Das diplomatische Ringen über Formulierungen fand – nach seinen Erfahrungen aus Rom – meist beim Kaffee und unter Bereitstellung von Süßigkeiten während der Sitzungspausen statt. Deshalb bedankten sich die Pfarrgemeinderäte beim Referenten auch mit Schokoladentrüffeln einer örtlichen Konditorei in der Hoffnung, dass diese für die weitere Fortführung kirchlicher Veränderungen genutzt werden wird.

Nach diesem inhaltlichen Teil konnten sich die Pfarrgemeinderatsmitglieder noch untereinander austauschen, eine gemeinsame Messe feiern und strukturelle Entscheidungen treffen. Ermutigt zur Fortführung ihres Engagements und zur Umsetzung der synodalen Ziele kehrten die Teilnehmenden nach Düsseldorf zurück.

Ansgar Völker

5. WOCH

www.klimafasten.de
 #klimafasten

So viel du brauchst



Gemeinsam. Unterwegs.

Was können wir solidarisch, praktisch und lokal tun?

MARKUS 6, 35-44
 Jesus hat den ganzen Tag zu Vielen gepredigt. Am Abend wollen die Jünger die Menschen wegschicken. Doch Jesus fordert sie auf, ihnen Essen zu geben. Sie haben aber nur fünf Brote und zwei Fische – wie soll das reichen? Jesus segnet die Speisen und lässt sie verteilen. Alle werden satt.

Die Jünger wollen die Menschen nach Hause schicken, sie sollen sich selbst um Verpflegung kümmern. Aber Jesus fordert sie auf, das zu geben, was vorhanden ist, auch wenn es noch so wenig erscheint. Durch die Kraft des Teilens wird deutlich, wie aus wenig viel werden kann, wenn alle am gleichen Strang ziehen. Das Vorhandene reicht für alle, wenn es gerecht verteilt wird.

- ➔ Wer teilt, der gewinnt?!
- ➔ Wie können wir unsere eigenen Grenzen überwinden?
- ➔ Was können wir zur Gemeinschaft beitragen?

Ein Widerspruch in sich – wer teilt, der gewinnt! Beim Teilen kommt man schnell an seine Grenzen. Aber gerade dann zeigen sich ungeahnte Möglichkeiten. Etwa, wenn man mit einem Projekt an die Öffentlichkeit geht und andere davon profitieren. Oder wenn einer vortritt, und die andere übernimmt und weiterrennt. Oder wenn der Nachbar die Schere bekommt, wenn die Hecke geschnitten ist. So entsteht eine starke und solidarische Gemeinschaft, bei der aus „Haben“ Teilen wird. Und aus wenig wird genug für alle.



IN DIESER WOCHE

- prüfe ich die Möglichkeiten, die es bei mir vor Ort gibt: fair gehandelte Waren, Unterstützung des Tafelladens, Beitritt zur ökumenischen Initiative „Faire Gemeinde“ o.ä. Was möchte ich nutzen?
- versuche ich herauszufinden, wo wir gemeinsam ins Handeln kommen können: Welche – auch nicht-kirchlichen – Netzwerke gibt es bereits vor Ort?
- überlege ich: Bin ich bereit, beim Carsharing, Foodsharing oder gemeinsamen Gärtnern mitzumachen? Oder Werkzeuge zu teilen, statt zu kaufen? Welchen ersten Schritt kann ich gehen?

scan mich



Fastenaktion für Klimaschutz und Gerechtigkeit

von Aschermittwoch bis Ostersonntag – 5.3. bis 20.4.2025 –

TERMIN

*** Familientreffen der Kommunionkinder**

Am Samstag, 29. März, um 16.00 Uhr, in der Liebfrauenkirche und am Sonntag, 30. März, 12.15 Uhr, in der Pauluskirche,

sowie am Samstag, 5. April, um 16.00 Uhr, in der Liebfrauenkirche und am Sonntag, 6. April, 12.15 Uhr, in der Pauluskirche.



Auf die Würde. Fertig. Los!

Mit der Fastenaktion 2025 rückt Misereor die Bewohner*innen von Teeplantagen in Sri Lanka in den Fokus. Der Misereor-Partner Caritas Sri Lanka - SEDEC unterstützt insbesondere Frauen dabei, ihre Talente zu entfalten und ein eigenes Einkommen zu erzielen, zum Beispiel mit Nähen, Weben oder einem eigenen Geschäft. So verbessern sie ihre Lebensbedingungen, soziale Teilhabe und schaffen sich Alternativen zur harten Arbeit auf den Teeplantagen. Unter dem Leitwort „Auf die Würde. Fertig. Los!“ ermutigt Misereor dazu, diesen Wandel zu fördern.

Mit Ihrer Spende bei der Kollekte am 5./6. April unterstützen auch Sie den Wandel – danke!

Spendenkonto IBAN DE75 3706 0193 0000 1010 10 (fastenaktion.de/spende)

Datenschutz ist uns wichtig, deshalb können Sie hier keine Namen lesen.



Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen für die kommenden Lebensjahre!

Seelsorger**Pfarrer Dr. Ansgar Steinke**

☎ 67002-13

Pfarrvikar Benedikt Bünngel

☎ 67002-12

Diakon Klaus Kehrbusch

☎ 355931-101

Pastoralreferent Martin Kalff

☎ 6101988-14

**Verwaltungsleitung****Sabine Coenen**

☎ 67002-16

Email der Seelsorger und Verwaltungsleiterin:
 vorname.name@katholisches-flingern-duesseltal.de

Büros**Pfarrbüro St. Elisabeth und Vinzenz**

Vinzenzplatz 1 ☎ 355931-0 • Fax 355931-122

Di, Do 9 - 12 Uhr; Di 14 - 17 Uhr

Pfarrbüro Liebfrauen

Degerstr. 27 ☎ 67002-0 • Fax 6911459

Mi 15 - 17 Uhr, Do 14 - 17 Uhr, Fr 9 - 13 Uhr

Pfarrbüro St. Paulus

Paulusplatz 2 ☎ 671161 • Fax 661161

Mo, Mi 9 - 12 Uhr, Mo 14 - 17 Uhr

Email

Anfragen und **Newsletter**-Bestellung unter:
 info@katholisches-flingern-duesseltal.de

Homepage

www.katholisches-flingern-duesseltal.de

Unsere Konten

Kath. Kirchengemeindeverband Flingern/Düsseltal:

St. Elisabeth und Vinzenz:

St. Mariä Himmelfahrt (Liebfrauen):

St. Paulus:

Gemeindec Caritas Flingern/Düsseltal:

Alle Konten bei der Sparkasse Düsseldorf, BIC DUSSEDDXXX

IBAN DE53 3005 0110 0040 0121 48

IBAN DE85 3005 0110 0013 0020 19

IBAN DE76 3005 0110 0034 0125 75

IBAN DE48 3005 0110 0011 0120 51

IBAN DE15 3005 0110 0040 0112 80

Kirchenmusiker**Christian Masur**

kirchenmusiker@katholisches-flingern-duesseltal.de

Stadtteilarbeit**Bücherei St. Paulus, Paulusplatz**

sonntags 10.45 - 12.45 Uhr

dienstags 16.30 - 18.30 Uhr,

donnerstags 16.00 - 18.00 Uhr

Bücherei Liebfrauen, Kirchenanbau

samstags 17 - 19 Uhr

sonntags 12 - 13 Uhr

mittwochs 17 - 18 Uhr

donnerstags 10 - 11 Uhr

Flingern mobil e.V.

Vinzenzplatz 1 • 40211 Düsseldorf

☎ 355931-100 • Fax 355931-222

info@flingern-mobil.de

IBAN DE52 3015 0200 0001 0080 85

Kreissparkasse Düsseldorf, BIC WELADED1KSD

Sozialsprechstunde

Ackerstraße 28

donnerstags von 9 - 10.30 Uhr

☎ 355931-402

Redaktion Miteinander

Verantwortlich für die Inhalte:

Pfarrer Dr. Ansgar Steinke, Kirchengemeindeverband
Flingern/Düsseltal, Degerstraße 27, 40235 Düsseldorf

Beiträge bitte an: Antje Thelen über

info@katholisches-flingern-duesseltal.de

Redaktionsschluss jeweils montags 12 Uhr

☎ 67002-0 • Fax 6911459

Segenswunsch Gruß Brief-für-Sie Botschaft Nachricht